

Clemens Brentano.

Es gab und gibt allezeit Dichter, die sich über die Ungunst des Publikums beklagen dürfen; zu ihnen gehörte Brentano, freilich nicht ganz ohne eigene Schuld; denn selten hat sich auch ein Dichter weniger um sein Publikum bekümmert, als eben er. Es ist das um so mehr zu bedauern, da Brentano eine ganz eminente dichterische Begabung besaß, die ihm einen Platz neben Calderon, Camoens und den großen italienischen Meistern hätte verschaffen können. An den reizenden Ufern des Comersees waren die Brentano's zu Hause. Ein Sproßling des Hauses war, wie viele seiner Landsleute, über die Alpen gestiegen und hatte in Frankfurt seinen Kaufladen aufgeschlagen. Der Vater unseres Clemens hatte sich in zweiter Ehe mit Maximiliane La Roche, der Tochter jener berühmten Schriftstellerin und Freundin Wielands Sophie La Roche, verheiratet. Aus dieser Ehe stammten Clemens und Bettina. „Es schien fast,“ so sagt G. Görres, „als habe das Schicksal in ironischer Laune die Rolle des bergamastischen Arlechino übernommen und dem Kaufmann zwischen seine Kaffee- und Zuckerfässer die Wunderkinder der Muse niedergelegt, um sich an seiner Verzweiflung zu weiden, wenn er nichts damit in seinem Handelsgeschäfte anzufangen wisse.“ Clemens wurde übrigens nicht in dem dunkeln Handlungshause zu Frankfurt in der Sandgasse, sondern in dem heiteren, der schönsten Aussicht genießenden Landhause seiner Mutter zu Thal Ehrenbreitstein, Coblenz gegenüber, am Tage Mariä Geburt, den 8. Sept. 1778 geboren. Auch hatte er in späteren Jahren nicht nöthig katholisch zu werden, wie man noch immer von Zeit zu Zeit lesen muß, er wurde bereits katholisch getauft, und Niemand Geringeres, als der letzte geistliche Kurfürst von Trier, Clemens Verzeslaus, war sein Taufpathe. Die Stelle desselben aber vertrat Clemens'